

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 52

Rubrik: Lieber Nebi!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ner Warnung, es sei nichts Erbauliches zu erwarten, eine andere Geschichte erhofft. Am Ende bist du mir böse, weil du glaubst, ich hätte mit einem alten schönen Brauch meinen Spott getrieben. Nein, das habe ich nicht. Die Geschichte ist keine Satire. Ich nehme für mich das Zugeständnis in Anspruch, Florestan und seine Familie mit Güte und warmem Verstehen, wenn auch ohne Uebertreibung, geschildert zu haben, und darin liegt die Gewißheit, daß ich ihnen ihr Menschlich-Allzumenschliches verzeihe. Denn wie sollte ein armer schreibender Erdenbürger, mit allen Mängeln der Florestan-Sippe behaftet, ausgerechnet an Weihnachten herrgöttlicher sein wollen als der liebe Gott? Schließlich, wenn wir Menschen alle Engel wären – hätten wir da eines Christkindes bedurft?

Schenk, schenk, Brüderlein schenk ...

Jedes Jahr zerbreche ich mir den Kopf und das Sparschweinchen, bis ich weiß, was jeder meiner Bekannten und Freunde bekommen soll.

Wahrlich – es wird einem nichts geschenkt ...

Automobilisten!

Dieses Jahr haben wir auf die Windschutzscheibe das Scheinwerferkontrollenzettelchen gekriegt. Nächstens kommen vielleicht neue Zettelchen dazu: Pneu-Kupplung-Brems-Schaltung-Steuerungskontrollen. Wir wissen ja, was es an einem Auto alles zu kontrollieren gibt. Zweimal mehr als es Einzelteile hat. Das letzte Vierecklein auf der Schutzscheibe aber, das uns noch bleiben wird, um auf die Straße zu sehen, das wird, darauf können Sie Gift nehmen, eine Bescheinigung sein für erfolgte Klar- und Rundsichtkontrolle der Windschutzscheibe!

Röbi

«Zu spät

möchte ich nicht heim kommen», sprach der Stammtischler Dürsteler, nachdem kurz vor 12 eine weitere Runde bestellt worden war,

«sonst habe ich zu Hause keinen guten Empfang. Am Radio.» –

«Du scheinst ja die schlechten Empfänge gewohnt zu sein, gemessen an der Größe Deiner Ohren.»

Solches entgegnete ihm der Dorfbarbier, der Kahlköpfe nicht ausstehen konnte, einerseits weil sie seinem Metier schadeten, und anderseits, weil er mit RAUSCH-Kräuterhaarwasser derart gute Erfolge nachzuweisen in der Lage war, daß er jenen Leuten, die seine Ratschläge mißachteten, gerne eins ans Bein gab.



Lieber Nebi!

Mit Vergnügen habe ich in Deiner Nr. 49 die Refüsse-Vermerke von rehtur bis reviese gelesen – –

Und all das, weil so viele brave Schweizer nicht sicher sind, ob man «zurück» mit oder ohne ck schreibt ...

Wer blamiert sich schließlich schon gerne? pin

Achtung – Kurve!

In Riehen, einem Vorort Basels, ist die Höchstgeschwindigkeit von 50 Kilometern vorgeschrieben worden.

Eine Automobilistin, dafür bekannt, daß sie gerne gemütlich fährt, war entsetzt: «Was – jetzt schreiben sie uns auch noch vor, wie schnell wir fahren müssen?!»

Kebi



Ausstellungsräume
mit allen technischen Einrich-
tungen
Sitzungszimmer
jeder Größe für Tagungen.
Auskunft durch die Direktion,
Telefon 27 56 30



beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER